

MsA  
335

w

Be.

L. G. p.

# Santata.

## Vor den Reden.

Chor.  
**W**einet, Musen, geht im Trauren,  
Euer werther Henckel fällt!  
Väter, die euch also lieben;  
Lehrer, die euch also üben,  
Sind die Zierde euer Mauern,  
Sind ein Glanz gelehrter Welt. Da Capo.

Betrübter Tag!  
Ach! Unglücksvoller Fall!  
Der uns, eh man es noch geglaubet,  
Uns unsern treuen Lehrer raubet:  
Wie traurig klingt der Sterbe-Glocken Schall!

Wie, wenn ein harter Donnerschlag  
Durch den geschwärzten Himmel wittert,  
So Stamm, als Ast, und Laub erzittert:  
So bange sieht es bey uns aus.  
Wo unser Lehrer sonst gesessen,  
Stehn isund traurige Cypressen;  
Der Hindus wird ein Klage-Haus.  
Kam, daß wir noch die Worte fallen:  
Ach! unser Vater, unser Haupt,  
Der theure Henckel ist gefallen.

Aria.  
**E**rgießt euch nur, ihr Thränenquellen,  
Und macht der Wehmuth freyen Lauf.  
Verdienter Lehrer Treu und Liebe  
Erwecken billig solche Triebe,  
Und stellen sie zu Zeugen auf. Da Capo.

Wie höchstvergnügt war uns dein Blick,  
Wenn wir, Gamaliel,  
Zu Deinen Füßen saßen,  
Und Deiner Lehren Kraft ermaßen;  
Wir gingen niemals leer zurück.  
Mit was vor ungemeiner Treu  
Warst Du bemüht uns einzuprägen,  
Wie ein vollkommner Grund zu legen,  
Zu dem, was Wissenschaft und ächte Tugend sey.

Nun aber heißt ein 'höher Schluß  
Dich, leyder! Buch und Augen schließen:  
Dieß eben, Dich nicht ferner zu genießen,  
Erregt den heißten Thränen-Guß.

Dort sehen wir die Hochgeschätzten Deinen  
Um Dich, als Mann, als Freund und Vater weinen;  
Hier klagen Dich, die neben Dir gelehrt,  
Und Dich als Oberhaupt geehrt.

Was sollen nicht die Mufen sprechen?  
Harm, Mitleid, Pflicht, erfordern selbst,  
Betrußt und dankbar auszubrechen:

Aria.

Vater! laß Dir ißt die Pflichten,  
Auch im Grabe noch entrichten,  
Welche Dir die Dankbarkeit  
Höchst verbundner Söhne weyßt.  
Leyd und Schmerz hemmt zwar die Zungen:  
Doch, da Du den Tod bezwungen,  
Setz Dir, nach vollbrachtem Lauf,  
Unfre Treu ein Denkmahl auf.

## Nach den Reden.

Aria.

Entreißt euch dem Kummer, ihr jammernden Seelen,  
Der Geist ist aus Kedars verdrüßlichen Hölen,  
Nach Salem, vom Glauben zum Schauen, gelangt.  
Nun trägt Er, vor Gottes unendlichem Throne,  
Die, Lehrern aus Gnaden bestimmte Erone;  
In der Er, im Glanze der Seeligen, prangt. Da Capo.

Des Tages Hitze, Müß und Last,  
Die Du, o Seeligster,  
Stets mit Gedult, ja gern getragen hast,  
Ist also glücklich überstanden.  
Du lebst nunmehr in jenen Friedens-Landen,  
Wo Dich das höchste Gut ergeht;  
Wo Dich kein Unfall mehr betrübet;  
Wohin die Hand, die Du so treu geliebet,  
Dich in erwünschte Ruh verset.

Hier aber wird des Namens Ruhm,  
Als treuer Lehrer Eigenthum,  
In unverrücktem Segen grünen,  
Und uns noch stets zum Tugendseifer dienen.

Sind unsre Klagen schon gerecht;  
So bleibt doch jener Gnaden-Ruf,  
Ein sicher Trost in allem Leyde:  
Geh ein, getreuer Knecht,  
Zu Deines Herren Freude!

Chor.

Ruhet sanft, entseelte Glieder,  
Bis euch Gottes Allmacht wieder  
In ein neues Leben ruft.  
Denn einst wird der Tag erscheinen,  
Da sich Geist und Leib vereinen,  
Wenn es heißt: kommt aus der Gruft. Da Capo.

☆ ☆ ☆

MSA 335

W 78

Rko.

Ms A  
335



# Santata.

## Vor den Reden.

Chor.

**S**iehet, Musen, geht im Trauren,  
Euer werther Hencfel fällt!  
Väter, die euch also lieben;  
Lehrer, die euch also üben,  
Sind die Zierde euer Mauren,  
Sind ein Glanz gelehrter Welt.

Da Capo.

Betrübt'rer Tag!  
Ach! Unglücksvoller Fall!  
Der uns, eh man es noch geglaubet,  
Uns unsern treuen Lehrer raubet:  
Wie traurig klingt der Sterbe-Glocken Schall!

Wie, wenn ein harter Donnereschlag  
Durch den geschwärzten Himmel wittert,  
So Stamm, als Aht, und Laub erzittert:  
So bange siehst es bey uns aus.  
Wo unser Lehrer sonst gesessen,  
Stehn stund traurige Cypressen;  
Der Pindus wird ein Klage-Haus.  
Kaum, daß wir noch die Worte fallen:  
Ach! unser Vater, unser Haupt,  
Der theure Hencfel ist gefallen.

Aria.

Verzieht euch nur, ihr Thränenquellen,  
Und mache der Wehmuth freyen Lauf.  
Verdienter Lehrer Treu und Liebe  
Erwecken billig solche Triebe,  
Und stellen sie zu Zeugen auf.

Da Capo.

Wie höchstvergönigt war uns dein Blick,  
Wenn wir, Gamaliel,  
Zu Deinen Füßen saßen,  
Und Deiner Lehren Kraft ermaßen;  
Wir gingen niemals leer zurück.  
Mit was vor ungemeiner Treu  
Warst Du bemüht uns einzuprägen,  
Wie ein vollkommner Grund zu legen,  
Zu dem, was Wissenschaft und ächte Tugend sey.

Nun aber heißt ein h'öher Schluß  
Dich, leyder! Buch und Augen schließen:  
Dieß eben, Dich nicht ferner zu genießen,  
Erregt den heißen Thränen-Guß.

Dort sehen wir die Hochgeschätzten Deinen  
Im Dich, als Mann, als Freund und Vater weinen;  
Hier klagen Dich, die neben Dir gelehrt,  
Und Dich als Oberhaupt geehrt.

